Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 ₰. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 ℳ 30 ₰., incl. Botenlohn
1 ℳ 50 ₰.; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 ℳ 50 ₰.

№ 153. Sonnabend, den 29. September. 1877.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel erlauben wir uns den geehrten Lesern unseres Blattes die gefällige **rechtzeitige** Erneuerung des Abonnements hierdurch ergebenst in Erinnerung zu bringen und bemerken wir, daß der vierteljährliche Abonnementspreis für Einheimische **1 Mk. 30 Pf.** (mit Botenlohn **1 Mk. 50 Pf.**), für Auswärtige **1 Mk. 50 Pf.** incl. Postzuschlag beträgt.

Expedition der „Zeitung für Hinterpommern."

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Septbr. Unser Kaiser ist nach Beendigung der Truppenübungen im Bereiche des 14. Armee-Corps am Dienstag (25.) in Baden-Baden eingetroffen.

Auch im Badenschen und Hessenschen Lande hat die Anwesenheit des Kaisers der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, ihrer Verehrung für den erhabenen Fürsten und ihrer freudigen patriotischen Gesinnung den lebhaftesten Ausdruck zu geben.

Se. Majestät hat in einem herzlichen Schreiben an den Großherzog von Baden seine hohe Befriedigung sowohl über den Zustand des 14. Armeecorps, wie über die so freundliche Aufnahme Seitens der Bewohner ausgesprochen.

Gleichzeitig hat der Kaiser den Großherzog zum General-Inspecteur der 5. Armee-Inspection ernannt, welche außer dem 14. auch das 15. Elsaß-Lothringische Armeecorps umfaßt; es ist dies in der ausgesprochenen Absicht geschehen, den weiteren inneren Anschluß der Reichslande an Deutschland dadurch zu fördern, daß der Großherzog denselben näher trete. Der Kaiser hat auch bei dieser Gelegenheit von Neuem bezeugt, daß der Großherzog für die gedeihliche Entwickelung der vaterländischen Interessen so vielfach ein warmes Herz bethätigt habe.

Se. Majestät wird am Sonntag (30.) den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin im engsten Kreise der Großherzoglichen Familie begehen. Der Aufenthalt in Baden-Baden wird bis Mitte October währen.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist von hier nach seiner Besitzung Friedrichsruhe im Lauenburgischen abgereist. Wie verlautet, gedenkt derselbe in einigen Tagen wieder in Berlin einzutreffen. Es wird versichert, Fürst Bismarck habe nach seiner Rückkunft namentlich eingehende Besprechungen mit dem Cultusminister Dr. Falk gehabt und Gelegenheit genommen, sein Einverständniß mit allen von Letzterem eingeleiteten gesetzgeberischen Arbeiten auszusprechen. Das tendenziöse Vorgehen gewisser gegnerischer Kreise gegen den Minister und seine Anordnungen hat die Regierung völlig unberührt gelassen. Der Cultusminister wird nach wie vor gegen Angriffe der Ultramontanen und der Feudalen gerüstet sein. Von dieser Seite aus wird er auch Anderes nicht erwarten.

— Beim Ober-Verwaltungsgericht hat sich der Umfang der Arbeiten so sehr erweitert, daß zur Bewältigung derselben die Einsetzung eines zweiten Senats-Präsidenten beantragt worden ist. Doch finden darüber noch Erörterungen statt.

— Das die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser betreffende Gesetz vom 18. März 1868 hat durch das neue Zuständigkeitsgesetz insofern eine Aenderung erfahren, als über die Genehmigung von Gemeindebeschlüssen betreffs ausschließlicher Benutzung öffentlicher Schlachthäuser und wegen Untersuchung des in solche Häuser gelangenden Schlachtviehs, sowie über Bestätigung von Verträgen zwischen einer Gemeinde und einem Unternehmer hinsichtlich der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses der Provinzialrath beschließt. Gegen diesen Beschluß ist innerhalb 21 Tagen die Beschwerde an den Handelsminister zulässig. Der Provinzialrath beschließt auch über die Entschädigungs-Ansprüche der Eigenthümer und Nutzungsberechtigten von Privatschlachtanstalten wegen des ihnen durch die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser zugefügten Schadens. Gegen diesen Beschluß findet nur der ordentliche Rechtsweg statt.

— Nach der amtlichen Uebersicht der bei dem Landheer und der Reichsflotte im Ersatzjahre 1876—77 mit Bezug auf ihre Schulbildung eingestellten preußischen Mannschaften waren von 84,695 überhaupt 2506 oder $2,_{959}$ Procent ohne alle Schulbildung, während 76,714 mit Schulbildung in der deutschen Sprache und 5475 mit Schulbildung nur in der Muttersprache (polnisch, wendisch, wallonisch, dänisch u. s. w.) befunden wurden. Das ungünstigste Verhältniß der Zahl nach war in der Provinz Preußen, wo 1048 oder $8,_{675}$ Procent ohne Schulbildung waren; zunächst stand die Provinz Posen mit 790 oder $13,_{009}$ Procent, so daß nach dem Procentsatze Posen voransteht. Es folgten: Schlesien mit 353 oder $2,_{506}$ Procent, Pommern mit 71 oder $1,_{198}$ Procent, Rheinprovinz mit 59 oder $0,_{518}$ Procent, Brandenburg mit 54 oder $0,_{667}$ Procent, und zwar 22 aus dem Regierungsbezirke Potsdam und 32 aus dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Nur in der Muttersprache gebildet waren 9 aus dem ersteren und 3 aus dem letzteren Bezirke. Auf die Provinz Brandenburg folgt die Provinz Westfalen mit 41 oder $0,_{746}$ pCt., Hannover mit 32 oder $0,_{553}$ Procent, Sachsen mit 26 oder $0,_{360}$ Procent, Schleswig-Holstein mit 16 oder $0,_{466}$, Hessen-Nassau mit 16 oder $0,_{332}$ pCt. Die 240 in Hohenzollern und 44 in Lauenburg Ausgehobenen hatten sämmtlich Schulbildung.

— Der diesjährige Kommunal-Landtag der Neumark wird am 19. November d. J. in Cüstrin eröffnet werden.

— In Betreff der Bezahlung der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten für Stellvertretungen hat der Unterrichts-Minister eine grundsätzlich wichtige Verfügung erlassen, in welcher es heißt: „Vollbeschäftigte fest angestellte Lehrer gehören mit ihrer ganzen Kraft der Lehranstalt an, an welcher sie angestellt sind. Damit sie dieser Verpflichtung genügen können, sind sie durch den Normaletat den entsprechenden Kategorien der Beamten in anderen Gebieten in ökonomischer Hinsicht gleichgestellt. Dieselben haben zugleich die Verpflichtung, wie die Beamten jedes andern Gebietes, bei vorübergehenden Lücken im Collegium Stellvertretungen auf Anordnung des Vorstehers und nach dem Maß ihrer Kraft zu übernehmen, ohne daß sich daran ein Anspruch auf Remuneration anknüpft. Es ist dadurch nicht ausgeschlossen, daß, sofern Mittel verfügbar sind, für erhebliche Mehrleistungen eine Remuneration bewilligt werde; dieselbe aber als Bezahlung der einzelnen Lehrstunden zu berechnen, entspricht nicht dem bezeichneten Verhältnisse der festangestellten Lehrer zu der Anstalt und ist schon deshalb zu vermeiden, weil dadurch die etwa bewilligte Remuneration den Schein eines Rechtsanspruchs gewinnen kann." Anders sei der Fall bei den nur im Nebenamte beschäftigten Lehrern, welche über die von ihnen übernommen Lehrstunden hinaus, der Anstalt gegenüber keine weiteren amtlichen Verpflichtungen haben. In diesem Falle sei nichts dagegen einzuwenden, daß für die Mehrleistungen die Remuneration nach demselben Maßstabe bemessen werde, wie für die regelmäßig übernommenen Leistungen.

— Um dem Lehrermangel abzuhelfen, hat der Unterrichtsminister die Befugniß der Lehrerinnen dahin erweitert, daß letztere nicht nur in Mädchen-, sondern auch in gemischten Unterklassen Unterricht ertheilen dürfen. Durch diese Anordnung erleichtert sich die Anstellung der Lehrerinnen im hohen Maße.

— Ueber die in der russischen Armee herrschende Corruption schreibt man der „N. fr. Pr.": Wir wurden bald gewahr, daß die Offiziere, vom höchsten bis zum geringsten, ohne die Dazwischenkunft von Juden unfähig waren, irgend etwas zu kaufen, ein Geschäft abzuschließen oder sonstwie ihre Interessen wahrzunehmen; 10,000 dieser hebräischen Industriellen sind dem Heere gefolgt. Braucht ein Offizier ein Paar Stiefel, schickt er seinen Juden zu dem Schuster. Der Unterhändler ist hier unerläßlich. Bei dieser Verfahrungsweise sind die höhern Offiziere Satrapen geworden und haben Alles verlernt, was Administratoren wissen müssen. Das wäre indeß noch nichts, wenn die russische Armee nicht von der krebsartig um sich fressenden Wunde: der Käuflichkeit und Immoralität der Rechnungs-Offiziere, behaftet wäre. So viele Scandale sind in Bukarest zur öffentlichen Kunde gelangt, die Namen so vieler Generale und Obersten sind laut geworden, so viele Händler haben sich beim Reichskanzler selber beklagt, daß man ungescheut eine Sache besprechen kann, von der sich alle Welt unterhält. Die russische Regierung bezahlt die Waaren, welche sie braucht, zum Drei-, Vier-, Fünf-, und oft Zehnfachen dessen, was sie werth sind. Die Offiziere, welche ein Geschäft abschließen, lassen sich mindestens ein Viertel der Gesammtsumme, welche die Staatskassen zu leisten haben werden, gleich auf die Hand zahlen. Zelte, die zu 80 Francs angeboten worden, wurden zu 350 Francs gekauft. Ein französischer Waldbesitzer erhält den mündlichen Auftrag eines Genie-Obersten, für 400,000 Francs Holz zu liefern. Im Momente des Abschlusses erfährt er von dem Obersten selber, daß der auf 600,000 Francs lautende Vertrag mit einem andern Händler abgeschlossen worden. Er empört sich dagegen. „Was macht Ihnen das?" erwidert kaltblütig der Oberst, „mein Lieferant wird Ihnen Ihr Holz abnehmen, und Sie werden dabei nichts verlieren." Für eine, übrigens sehr bedeutende Zwiebackbestellung verlangte ein General vor der Contracts-Unterzeichnung 40,000 Rubel. Ohne Scham und Scheu legen diese Herren, an Zahl mehr als dreihundert, das auf solche Art gestohlene Geld in der Rumänischen Bank oder anderswo ein und lassen sich Anweisungen auf Petersburg aushändigen. Die Conti Einiger belaufen sich bis auf 400,000 Francs. Wahr ist, sie haben nur dreihundert Francs monatlichen Sold, und dieser ist im Rückstande. Viele Klagen ertönten bereits deswegen. „Was wollen Sie," antwortet man, „das ist einmal so Brauch." Es kommt aber noch besser. Man läßt Lieferanten à-conto-Zahlungen ausfolgen, die dann das Liefern vergessen. Eine Armee, bei welcher derartige Dinge vorgehen können, ist eine schlechte Armee. Man scheint sich übrigens seine Fehler gegenseitig nachzusehen. Fast möchte man sagen, daß alle diese Generale, hohen Beamten, Offiziere und Soldaten, der häuslichen Zuchtruthe entschlüpft, sich in den Krieg stürzen, wie Schuljungen in die Vacanzen laufen. Hat man nicht, zum großen Scandal der sonst eben nicht sonderlich moralischen Rumänen hochstehende russische Persönlichkeiten mit ganz gemeinen Dirnen an öffentlichen Orten paradiren gesehen? Trunksucht, Veruntreuung, Zügellosigkeit: das sind die drei Hauptursachen des militairischen Verfalls der Russen. Betreten wir das ausschließlich militairische Gebiet, so drängt sich uns hier vor Allem der Antagonismus zwischen den Offizieren adliger und jenen bürgerlicher Herkunft auf. Die Ersteren bevölkern die Generalstäbe und zeigen sich hier von einer Unwissenheit, die alle erlaubten Grenzen überschreitet. Wie sollte es auch anders sein? Sie selber befreien sich von jeder Arbeit, und ihre Chefs sind überglücklich, wenn sie ihnen zu Gefallen leben können. Das ist es auch, was neulich die „Times" zu dem Ausspruche veranlaßte: „Wenn der russische Generalstab nicht von Grund auf neu geschaffen wird, so droht ein zweiter Feldzug ebenso kläglich zu enden wie der erste."

Dresden, 24 September. Die „Dresdner Nachrichten" melden: „Auf Anregung der Königin Carola, an welche sich die Fürstin Reuß, Gemahlin des deutschen Botschafters in Constantinopel, diesbezüglich gewendet hatte, geht am Mittwoch ein Detachement von zehn Albertinerinnen von Dresden auf den Kriegsschauplatz eventuell nach Constantinopel, um in die Krankenpflege dort mit einzugreifen. Regierungsrath v. Criegern, als Landesdelegirter Sachsens bei der Genfer Convention, führt die sächsischen Albertinerinnen bis zum Orte ihrer Bestimmung."

Ausland.

Wien, 26. September. Nach einer Meldung des „N. W. Tageblatt" aus Belgrad hat die serbische Regierung gestern eine Note an die Pforte abgesandt; Abschriften derselben sollen den hiesigen Vertretern der Mächte übergeben werden. Die Note verlangt, unter der Versicherung, daß Serbien nie an einen Friedensbruch gedacht habe, die Entfernung der an der Grenze angehäuften türkischen Truppen.

— 24. September. In der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses begann die Spezialdebatte über die Steuerreform. Es handelte sich zunächst um das sogenannte Existenz-Minimum, das heißt um die Frage, wie hoch jenes geringste jährliche Reineinkommen zu bemessen sei, welches der Personal-Einkommensteuer nicht zu unterziehen ist. Die Regierung hatte bekanntlich in ihrer Vorlage das Existenz-Minimum auf 600 Fl. festgesetzt. Der Ausschuß aber glaubte den Besorgnissen um den Ertrag der Steuer dadurch Rechnung tragen zu müssen, daß er theilweise noch unter diesen Satz herabging und dem Hause vorschlug, das Existenz-Minimum blos in Wien auf 600 Fl., in anderen geschlossenen Städten auf 500 Fl. und auf dem flachen Lande vollends nur auf 400 Fl. festzusetzen. Aber das Abgeordnetenhaus hat heute nach einer langen, mitunter sehr lebhaften Debatte mit 91 gegen 80 Stimmen die Regierungsvorlage wiederhergestellt und damit alle andern Anträge beseitigt.

Brünn, 24. September. Gestern hielten die Industriellen Mährens hier einen Congreß, und beschlossen einstimmig eine Reihe schutzzöllnerischer Resolutionen. Das Interesse der Politiker fesselte die Versammlung insofern, als es während der Verhandlungen zu Tage trat, daß ein liberaler Abgeordneter nach dem andern ins schutzzöllnerische Lager übergeht.

Paris, 24. September. Die Wahlperiode hat heute begonnen mit der Veröffentlichung des von Thiers zurückgelassenen Manifestes. Das sehr lange Actenstück ist eine auf die Geschichte der letzten Jahre gegründete Rechtfertigung der republicanischen Politik, und insbesondere der letzten Kammer; an diese knüpft sich die Aufforderung, im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt Frankreichs republicanisch zu wählen. Die Massen wird es nicht aufregen, dafür ist es zu lang; aber es ist eine feine ausführliche und schlagende Apologie der Politik, welcher der alte Staatsmann seine letzten Lebensjahre gewidmet hatte, voll gesunder Alltagslogik, und indirect eine ironische Anklage gegen die Urheber des 16. Mai. Es ist auf den Bourgeois berechnet und wird auf diesen nicht ohne Wirkung bleiben. Selbstverständlich sagt es nicht viel Neues, da so ziemlich alle Beweisgründe der Liberalen — eben so wie die ihrer Gegner — schon hundert Mal hin- und hergewälzt worden sind; aber es giebt ein vollständiges Resumé derselben, stellt sie in klaren Zusammenhang, in sehr ruhiger Form hin und leiht ihnen das Gewicht des Namens Thiers; das ist immer schon etwas werth. Viel Neues wird man in den nächsten drei Wochen nicht zu hören bekommen; das alte Stroh wird nur immer heftiger gedroschen. Die kleinen Wahlscandäler fangen schon an. Die offiziellen Candidaten werden von den Präfecturen auf offiziellen Maueranschlägen als „Candidaten des Marschalls Mac Mahon" mit Namen bezeichnet. Die Post von Orleans verweigert die Vertheilung republikanischer Wahlprospecte u. dergl. m. Ein früherer Präfect des Kaiserreichs, mit dem ich vor Kurzem sprach, meinte: Ich weiß, wie man unter Napoleon das allgemeine Stimmrecht „practicirte", aber das, was damals geschah, hält keinen Vergleich aus mit dem Druck, der jetzt geübt wird. —

Haag, 24. September. Der Budgetentwurf für das Jahr 1878 ist den Generalstaaten nunmehr vorgelegt worden. Derselbe weist an Ausgaben 121 Millionen Gulden und an Einnahmen $113^2/_3$ Millionen Gulden auf. Das Deficit ist hauptsächlich durch die Ausgaben für den Krieg in Atschin entstanden, welcher im Jahre 1876 $26\frac{1}{2}$ Millionen kostete und im Jahre 1877 voraussichtlich eben so viel kosten wird, falls nicht die Lage der Dinge auf Sumatra eine Verminderung der dort stehenden Streitkräfte gestattet. Der Finanz-Minister erklärte bei Einbringung des Budgets, das Deficit könnte durch die Ausgabe von Schatzscheinen gedeckt werden. Er halte die Finanzlage des Landes nicht für ungünstig. Der Ertrag aus den Steuern nehme zu, das Deficit sei eine Folge vorübergehender Umstände so wie der Kosten der öffentlichen Arbeiten und des Vertheidigungssystems des Landes.

Rom, 21. September. Wie in früheren Jahren haben die nicht päpstlich gesinnten Römer gestern den Jahrestag des Einzugs der italienischen Truppen festlich begangen und hatten ihre Häuser beflaggt. Der Stadtrath hatte auf dem Capitol die italienische Tricolore aufhissen, die Gasflammen am Abend durch Gaspyramyden ersetzen und auf vier Plätzen Musik veranstalten lassen. Die Mitglieder der alten Kriegervereine, sowie die der verschiedenen Handwerkerverbände hatten sich, ihre Fahnen voran, nach der Porta Pia begeben und die an derselben zur Erinnerung an die dort gefallenen Soldaten angebrachten Gedenktafeln mit Immortellen-Kränzen geschmückt. Pius IX. hat gegen Mittag die Huldigungen der römischen Patrizier entgegengenommen, die ihm in einer Adresse Trost zusprachen und die Hoffnung ausdrückten, daß der jetzige Zustand der Dinge in Rom nicht ewig dauern und die weltliche Gewalt dem Papst zurückgegeben werden möchte.

Madrid, 24. Sept. Admiral Pavia ist an Stelle Autequera's zum Marineminister ernannt worden.

London, 25. Sept. Der englischen Regierung zugegangene Depeschen melden, daß die Ausfuhr von Getreide und sonstigen Lebensmitteln aus dem türkischen Arabien, sowie die Ausfuhr von Cerealien aus Baltschik und von Fellen aus dem Sandjak von Varna verboten ist.

Petersburg, 24. September. Aus Poti wird hierher gemeldet, daß die Ruhe an der Pontusküste gänzlich wieder hergestellt ist. Die Bewohner kehren in die Städte zurück. Die Weinberge werden wieder bearbeitet. Die Hafenarbeiten in Poti haben auf's Neue begonnen. Unter dem Militär wüthen Fieberkrankheiten.

— 27. Sept. Officiell wird aus Gornii Studen vom 26. September gemeldet: Am 22. d. durchbrachen gegen 10,000 Mann türkischer Infanterie mit der aus Sofia gekommenen Artillerie unsere Cavallerie und drangen in Plewna ein. Näheres ist noch unbekannt. Bei der Rustschuker Colonne und am Balkan ist Alles ruhig.

Konstantinopel, 25. September. Die schlechte Witterung verzögert die Fortsetzung der Operationen bei Bjela. Beide Armeen behaupten ihre Positionen. Nachdem es Schefket gelungen ist, Verstärkungen nach Plewna zu bringen, errichtet er nunmehr ein befestigtes Lager bei Orkhanie.

Lokales und Provinzielles.

Stolp, 28. September. Mittwoch den 26. fand eine zahlreich besuchte Vorlesung des Herrn Emil Palleske im Saale des hiesigen Wallhauses statt. Der Vortragende hatte für diesen Abend „Hamlet" gewählt. Es war ebenso sehr der zur Geltung gelangende bezeichnende Ausdruck des Charaeters der sprechenden Person, als die überaus große Gewandtheit in der Modulation der Stimme in den Scenen mit mehreren gleichzeitig auftretenden Personen zu bewundern. Herr Palleske versteht es meisterhaft, nicht nur bei Beginn der Rede einer neuen Person die Stimme dem Character derselben entsprechend zu verändern, sondern vermag es auch den veränderten Ton ziemlich gleichbleibend die ganze Rolle hindurch beizubehalten, was den meisten anderen auch geübten Vorlesern nicht möglich ist. Auch dem Tone der Frauenstimme wird der Vortragende möglichst gerecht, obwohl in diesem Falle eine vollständige Nachbildung nicht zu erreichen ist. Wiederholt wurde dem Vortragenden lebhafter Beifall gespendet. Heute Abend gelangen Scenen aus Sophokles Ajax, Gedichte von Schiller und Reuter'sche Sachen zum Vortrag. Das kunstsinnige Publikum wird Herrn Palleske für seine beiden hier gehaltenen Vorlesungen gewiß höchst dankbar sein.

— Vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kgl. Kreisgerichts kamen am 21. cr. unter Andern folgende Untersuchungssachen zur öffentlichen mündlichen Verhandlung und Entscheidung: Der Halbbauersohn Herrmann aus Sageritz, angeklagt, am 21. Februar d. J. bei Mahnwitz den Arbeiter Kosbab mißhandelt zu haben, wurde zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt. Gegen den Arbeiter Otto Dux wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung des Maurergesellen Bunz hier 1 Monat Gefängniß erkannt, und wegen eines gleichen Vergehens wurde der Maurergesell Borcks von hier mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Der Büdner Krüger aus Labenz, der im Monat August in Birchenzin gebettelt und einem Brettschneider 1 Hemd gestohlen hatte, wurde zu 14 Tagen Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt. Die verehelichte Kuhhirt Krupp aus Zuckers, welche eine Quantität Kartoffeln im Werthe von 2 sgr. dem dortigen Besitzer entwendet hatte, wurde mit 1 Tag Gefängniß bestraft. Gegen den Arbeiter Bahnfeldt aus Neu-Ruppin, jetzt domicillos, welcher am 3. und 4. d. M. im Hause des Gastwirths Thrun einem Schneidergesellen 1 Portemonnaie mit circa 70 Pf. entwendet und sich in dem gedachten Hause einer Hausrechtsverletzung schuldig gemacht hatte, wurden 14 Tage Gefängniß festgesetzt. Drei Arbeiterfrauen aus Schwetzkow, die am 22. Mai d. J. daselbst eine Quantität Späne, der Gutsherrschaft gehörig, sich rechtswidrig angeeignet hatten, wurden mit je 1 Tag Gefängniß bestraft. Der Arbeiter Wilhelm Albrecht von hier, der angeschuldigt war, am 9. d. M. dem Handelsmann Krüger 1 Portemonnaie mit 4 M. 50 Pf. genommen zu haben, wurde zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Der Halbbauer Lull aus Kl.-Gansen der eine Stange Eisen gefunden und sich rechtswidrig zugeeignet hatte, wurde wegen Unterschlagung mit 50 Mark Geldbuße bestraft. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt waren angeklagt: Der Maurer Lepel von hier, weil er am 30. Juni d. J. dem Polizeisergeanten Neitzel in Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet, und die Maurerfrau Brühl, die am 9. Juli d. J. gegen den Magistrats-Executor Schulz sich dasselbe Vergehen schuldig gemacht hatte. Jeder wurde mit 20 Mark Geld ev. 3 Tagen Gefängniß bestraft, und endlich wurde der Arbeiter Rückert aus Beckel, welcher am 5 d. M. eine dem Arbeiter Daske gehörige Taschenuhr und 1 Portemonnaie mit 1 M. 20 Pf. genommen hatte, mit 1 Monat Gefängniß bestraft.

— Wie bereits mehrfache Anerkennungen hiesiger Schüler darthun, hat die Schreibunterrichtsmethode des Herrn Kalligraph Gottlieb auch hier schon in kurzer Zeit recht erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Wir empfehlen deshalb gerne von Neuem jungen Leuten, die ihre Handschrift verbessern wollen, sich an Herrn Gottlieb zu wenden, und machen auf den eben begonnenen zweiten Unterrichts-Cursus hiermit aufmerksam.

— Der „Berl. Börsen-Ztg." entnehmen wir nachstehendes Urtheil eines Deutschen Fachmannes, des Wegebaucommissars Freiherrn von Bock, über Secundärbahnen: „Es unterliegt keinem Zweifel, heißt es in einer von ihm verfaßten trefflichen Arbeit über diesen Gegenstand, daß es durch die Herstellung von Vicinalbahnen allein möglich ist, die selbst auf den besten Landstraßen vierfach höher sich herausstellenden Frachttarife soweit zu erniedrigen, daß es den Bewohnern des größten Theils der einzelnen Provinzen ermöglicht wird, ihre Producte zu denselben Preisen zu verwerthen und ihre Brenn-Materialien zu denselben niedrigen Sätzen zu beziehen, wie dies ihre begünstigteren, bereits an Eisenbahnen liegenden Nachbarn seit Jahren zu thun in der Lage waren und hierdurch sowohl, wie durch die damit verbundene Werthsteigerung des Grundbesitzes um oft das Vierfache des früheren Bodenwerthes zu einem Wohlstande gelangten, den sie allein den verbesserten Verkehrseinrichtungen zu danken haben. Angesichts dieser von Fachmännern und durch die Erfahrung festgestellten Vortheile bedürfte es wohl kaum weiterer Empfehlung für die Secundärbahnen. Die Grundbesitzer und die Industriellen an den von den Eisenbahnen bis jetzt abseits gebliebenen Strecken haben ein eminentes Interesse, daß derartige Verkehrswege möglichst rasch in Angriff genommen werden und Aufgabe der Provinzialverbände ist es, innerhalb der ihnen durch die neuere Gesetzgebung verliehenen Selbstverwaltung, diese Interessen nach Kräften zu fördern. In der That, selten war die Zeit für die Inangriffnahme derartiger Projecte angesichts der niedrigen Arbeitslöhne und der Billigkeit der Baumaterialien eine so passende, wie jetzt und indem die einzelnen Landestheile durch die lokalen Eisenbahnbauten zunächst ihren eigenen Interessen dienen würden, müßte diese Thätigkeit auch dem Gesammtwohl zu Gute kommen und Handel und Industrie in unserem wirthschaftlich so schwer geprüften Vaterlande neu beleben."

— Am 15. d. M. wurde der Arbeiter Carl Schramm in der Kornbrennerei und Hefenfabrik des Herrn Thiele hier mit kochender Schlempe derartig überschüttet, daß er an beiden Armen und auf dem Rücken nicht unerhebliche Brandwunden davontrug. Die Heilung dieser Wunden hat jedoch, wie wir hören, einen so günstigen Verlauf genommen, daß Schramm in kurzer Zeit wiederhergestellt sein wird. Das Unglück soll durch das Herausspringen eines an dem Dampfkessel befindlichen Krahnes herbeigeführt sein.

— Das Wort „billig und schlecht" findet besonders auch in der Tuchfabrikation seine volle Anwendung und es darf nicht Wunder nehmen, daß der Handel nach auswärtigen Staaten zu Grunde gehen muß, wenn Manipulationen bekannt werden, wie nachfolgende, die leider schon in großem Umfange betrieben wird. Es giebt nämlich schon eine ganz bedeutende Anzahl von Fabrikanten, welche das sogenannte Einwalken von Scheerhaaren an ihre Stoffe betreiben. Das Verfahren wird uns wie folgt geschildert. Die beim Scheeren den Wollenwaaren, namentlich Tuchen und Buckskins entfallenden, äußerst feinen, staubartigen Wollfasern werden benutzt, um leichte Waare durch Anwalken auf der untern Seite des Stoffes schwerer und dicker zu machen. Es klingt fast unglaublich, wenn eine Fachzeitung, „Deutsches Wollengewerbe," berichtet, „daß einige Firmen es verstehen, aus einem dünnen Stück Sommerwaare eine Winterqualität zu erzielen, so daß man glauben möchte, darin selbst in Sibirien nicht zu erfrieren." Der Käufer solcher Waare verspürt seinen Schaden schon, wenn er das daraus gefertigte Kleidungsstück erst einige Tage getragen hat, scheut aber späterhin meistens die Weitläufigkeiten einer Klage; sein Schneider ist selber enttäuscht. Achtungswerthe Firmen suchen solchem Treiben dadurch entgegenzuwirken, daß sie ihren Facturen einen rothen Zettel beigeben mit der Erklärung „Ich zahle jedem 1000 Mk., der mir nachweisen kann, daß ich zu meinem Fabrikat Scheerhaare verwende." Die „Deutsche Schneiderzeitung" wird die Namen der Fabrikanten und Grossisten von scheerhaarigen Waaren zur Warnung der Fachgenossen unnachsichtig bekannt machen und ist erbötig, Bekleidungsstoffe aller Art zur unentgeltlichen Prüfung und Begutachtung durch Sachverständige in ihrem Comtoir in Berlin (Beuthstr. 10) von Jedermann entgegenzunehmen.

Stettin, 27. September. Der dritte pommersche Provinzial-Landtag wurde gestern Mittag durch den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Münchhausen eröffnet.

— Von hiesigen Geschäftsleuten, namentlich Wollwaarenhändlern, wird in der Neuzeit darüber geklagt, daß die mit den Bahnen ankommenden Ballen bestohlen seien. Die Sache ist nicht neu und erscheint es höchst zweckmäßig, wenn das interessirte Publikum sich durch gesteigerte Aufmerksamkeit, namentlich durch sofortiges Nachwiegen der Ballen vor Verlusten zu schützen sucht.

Stralsund, 23. September. (Str.-Ztg.) Angesichts der in diesem Jahre um sich greifenden Kartoffelkrankheit, hervorgebracht durch den Kartoffelpilz (Peronospora infastans), ist es wohl geboten, auf Alles zu achten, was in dieser Beziehung vor Verlusten bewahrt. So wollen wir nur vorübergehend bemerken, daß Viehbesitzer sehr gut thun werden, kranke Kartoffeln zu kochen und in ausgemauerten Gruben oder alten Fässern einzustampfen. Die so aufbewahrten Kartoffeln machen eine weinsaure Gährung durch und gewähren für Borsten- und Rindvieh ein ganz vorzügliches Futter. Dasselbe conservirt sich, wenn sonst das Erforderliche beobachtet wird, bis in den Sommer des nächsten Jahres. —

Am 18. Sonntag nach Trinitatis predigen:

St. Marienkirche.

Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden. Herr Sup. Schneider.
Nachm. 2½ Uhr Herr Pred. Friederici.
Mittwoch, den 3. October cr., Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde in der St.-Spiritus-Kapelle. Herr Pred. Friederici.

Schloßkirche.

Vorm. 10 Uhr Hofpred. Schmidthals. Einsegnung der Confirmanden und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 4 Uhr Predigt; darauf Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Schloßprediger Sahland.
Sonnabend Nachm. 2 Uhr Prüfung der Confirmanden; darnach Beichte. Hofpred. Schmidthals.

St. Petrikirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte. Sup. Kloß.
Vorm. 9½ Uhr Predigt. Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Synagoge.

(Schlußfest.) Sonnabend, den 29. September cr., Vormittags 9½ Uhr: Todtenfeier und Predigt.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna** geb. Tegge von einer gesunden Tochter zeigt hiermit ergebenst an

Grapitz. **Boseck.**

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Posthalter und Mühlenbesitzer

Ernst Gerth

im 74. Lebensjahre.

Rügenwalde, den 25. September 1877.

Die Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Heute Sonnabend fällt die Gesangübung aus.

Auction.

Sonnabend, den 29. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in der hiesigen gerichtlichen Pfandkammer einen Buckskin-Anzug, bestehend aus Rock, Hosen und Weste, und einen Regulator öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Pryjahn, Executor.

Oeffentliche

Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch d. 3. October 1877.

Tagesordnung: Beschlußfassung über beantragte Freilassung mehrerer Grundstücke, hier und in Ueberlauf. — Beschlußfassung über beantragte Entschädigung für ein verpachtetes und innerhalb der Pachtperiode, zu communalen Zwecken, eingezogenes Grundstück. — Kenntnißnahme von dem Resultat einer außerordentlichen Kassenrevision. — Erledigung mehrerer Niederschlagungs-Anträge. — Sodann Erledigung verschiedener Vorlagen in geheimer Sitzung.

Krüger.

Unterzeichneter wünscht aus seiner Bibliothek verschiedene schulwissenschaftliche, lat. und franz. Bücher, sowie eine Mineralien- u. Insektensammlung, Krystallformen aus Pappe, einen chemischen Apparat, ein Herbarium, sehr billig zu verkaufen.

Stolp, den 28. September 1877.

Heyer, emerit. Lehrer,
Berg- u. Blumenstraßen-Ecke 48a., 2 Tr.

1000 Thaler

werden zum 1. Oct. od. 1. Novbr. cr. auf eine Gast- und Ackerwirthschaft zur 1. Stelle ges. Zu erfrag. i. d. Exped. d. Bl.

Sr.-Dampfer Arthur,

Capt. **R. Totte.**

Von **Stettin** nach **Stolpmünde den 30. September cr.**

G. Rob. Meyer jr.- Stolp / Stolpmünde.
Rud. Christ. Gribel-Stettin.

Hotel National.

Berlin N.
129. Invalidenstrasse 129.
gegenüber d. Stettiner Bahnhof.

Hotel u. Restaurant 1. Ranges.
Reich ausgestatt. Zimmer schon f. M. 1,25.
Licht u. Service wird nicht berechnet.
Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise.
Feinstes Nürnberger Bier vom Fass.

Die Tariffrachten

der

von Stettin nach Stolpmünde

zu expedirenden Dampfer werden von dem 1. October cr. um **20%** Winterzulage **erhöht.**

G. Rob Meyer jr.-Stolp.
Rud. Christ. Gribel-Stettin.

Dr. Carl Kniewel,

american. Dentist,
DANZIG, Langgasse 52.

Die Gewehr-Fabrik

von

Fr. Kühner,

Stettin, Breitestraße 7,

empfiehlt ihr großes Lager aller Arten Gewehre, Revolver, Patronen, Jagdgeräthe neuester Fabrikation unter Garantie zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch vieler Musikfreunde werde jetzt regelmäßig alle Vierteljahre nach Stolp zum **Stimmen** kommen. **Reparaturen** jeder Art werden zu soliden Preisen gut und unter Garantie ausgeführt. Größere Reparaturen werden auch auf Ratenzahlungen angenommen.

Meldungen nehmen entgegen:
Hr. **Kutz**, Mittelstraße 148, und
Hr. **Krössin**, Wollweberstr. 239.

Libzinsky,

Instrumentenbauer und Stimmer.

Vom 2. October cr. ab wohne ich:

Markt Nro. 4,

beim Kaufmann Hrn. Cohn, zwei Treppen.

Rentier ***J. Otte.***

Von heute ab befindet sich mein Comtoir beim Kaufmann Herrn **Mendel Frank.**

Holzenthormauerstr. 82 a., **eine Treppe.**

Otto Gehlen.

Von heute ab befindet sich mein Comtoir

Amtsstrasse 33,

vis-à-vis Herrn Rechnungs-Rath **Schünemann.**

Stolp, den 27. Septbr. 1877.

F. Philipp jr.

Vom 1. October cr. ab befindet sich meine Wohnung

Hirschstraße Nr. 7,

in den Räumen der früheren Kreiskasse.

Schlawe, 25. Septbr. 1877.

Dr. Müller,
pr. Arzt.

Ein bis zwei **Musiker** (Geiger) werden permanent für Sonntags Nachmittags verlangt. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine alte deutsche **Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Stolp** einen

tüchtigen Agenten

gegen angemessene Provision. Bewerbungen schleunigst sub **F. L. V. 3** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Stettin** erbeten.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** (W.- u. W.-System) steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oranienburger

Ofen-Niederlage

Stolp, Wilhelmsstraße Nr. 10.

Calbenser Salzgurken

offerirt billigst

Hermann Gutzmann,
Neuthorstraße.

Eine gut erhaltene Weltgeschichte (v. Th. Welker) ist preiswerth zu verkaufen Kl.-Aukerstraße 52.

Hiesigen Honig

empfiehlt **A. Baddatz.**

Ein möglichst vollständiges **Schmiedehandwerkszeug**, sowie **Stellmacherhandwerkszeug nebst Hobelbank** w. z. k. ges. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Bücher von Quarta, Tertia, Secunda und Prima, sowie von den unteren Klassen der höheren Töchterschule sind billig zu haben

Töpferstadt 1, 1 Tr. l.

Die neuen

Ab- u. Anmeldungs-Formulare

sind bei uns vorräthig.

W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.

Zwei neue dauerhafte **Sopha's** stehen zum Verkauf

Marienstraße Nro. 137.

Getragene Herren- und Damensachen sowie Kindersachen u. s. w., werden zu den höchsten Preisen gekauft von

G. Wunsch, Butterstr. 212.

Ein hübscher, kleiner, dunkler, nicht über ein Jahr alter

Affenpinscher

wird zu kaufen gesucht. Näheres durch Frau **Scheunemann**, Wilhelmsstraße 23.

Eisenbahnschienen

in Längen von 4, 6 und 10 Fuß, offerire zum billigsten Preise.

A. Goldstein,

Eine Wohnung nebst Zub. z. 1. Oct. zu vermiethen Kl.-Gartenstraße 25.

Zwei Wohnungen nebst Zubehör sind zu vermiethen beim Gastwirth **Raabe** a. Schweinemarkt.

Eine Oberstube nebst Kabinet zu vermiethen Sandberg 113.

Um den **Gerirhtlichen Concurs** zu vermeiden, haben sich mehrere Berliner, Hamburger und Leipziger Groß-Händler entschlossen, mich mit der möglichst schnellen Versilberung ihrer großartigen Läger zu beauftragen. Ich eröffne daher für den hiesigen Platz und Umgegend

in Herrn G. Klein's Hôtel, Höhlenstraße

einen grossartigen

Massenverkauf

und stelle folgende Serien zu **nur festen Schleuderpreisen** zum Verkauf aus:

10 Tausend Meter geklärtes u. ungeklärtes **Creasleinen, Herrnhuter Zwirn-** und **Gebirgsleinen** von 35 ₰. die alte Elle an. — 10 Tausend Mtr. glatt rothe u. gestreifte **Julette,** 5/4 und 9/4 breit, die alte Elle von 40 ₰. an. — 10 Tausend Mtr. glatt roth und gestreifte **Drell,** 6/4 breit, die alte Elle von 70 Pf. an. — 40 Tausend Mtr. carrirte **rein leinen** 5/4 breite **Bezüge,** die alte Elle von 40 ₰. an. — 20 Tausend Mtr. carrirte baumwollene 5/4 breite **Bezüge,** die alte Elle von 25 Pf. an. — 50 Tausend Mtr. gestreifte **leinene Schürzenzeuge,** 6/4 breit, die alte Elle von 50 ₰. an.

Fertige Oberhemden von 20 Sgr. das Stück an, sowie **Dowlas, Chiffon, Shirting, Madapolam, Shirt-Cloth für Oberhemden,** 4/4, 9/8, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4 und 10/4 Breite, von 20 ₰. die alte Elle an.

Wollene Kleiderstoffe.

66 Ctmtr. breite **Poplin uni,** reeller Werth die alte Elle 75 ₰., wird verkauft für 35 ₰. — 66 Ctmtr. breite **Taffet laine,** waschbar und solid im Tragen, hat gekostet die alte Elle 100 ₰., wird verkauft für 50 ₰. — 66 Ctmtr. breite **Grosgrain engl.,** unverwüstlich in der Wäsche und im Tragen, für Hauskleider, hat gekostet 90 ₰., wird verkauft für 40 ₰. — 66—68 Ctmtr. breite **Cords double,** unverwüstlich, in grau, rehfarben und braun, für Hauskleider, hat gekostet 80 ₰., wird verkauft für 35 ₰. — 66—68 Ctmtr. breite **Cords double,** carrirt in reizenden Dessins, empfehlenswerth als solides Promenadenkleid, hat gekostet 110 ₰., wird verkauft für 60 ₰. — 66—68 Ctmtr. breite **Mix-Lüstres,** in sämmtlichen echten Farben, die alte Elle 40—44 ₰. — 66—68 Ctmtr. breite **Tartans** in hocheleganten Farben, alte Elle 60—65 ₰. — 66—68 Ctmtr. breite **Velour-Ripse** in den neuesten und modernsten Nüancen, alte Elle 70—75 ₰.

Hautes Nouveautés der Saison 1877.

Diagonal-Woll, Cord. — Hymalaya-Plaids, deux tons. — Mattlassé figuré. — Mirza Cord de laine. — Velour ottomane uni. — Elastique de laine.

Schwarze Wollstoffe.

60 Ctmtr. breiten schwarzen **Double-Alpacca,** Elle 4 Sgr. — 70 Ctmtr. breiten schwarzen **Seiden-Alpacca** Elle 5½ Sgr. — 120 Ctmtr. breiten schwarzen **Cachmoir double,** Elle 20 Sgr. — 120 Ctmtr. breiten schwarzen **Cachmoir electorale,** Elle 25 Sgr.

Ein großes Lager schwarzer und couleurter **Lyoner Seiden-Cachmoirs, Gros faillez, Gros de Lyon** aus der Fabrik der Herren **Gobert Blum & Fils aîné, Lyon.**

Confection de Paris.

Regenräder, Kaisermäntel, von nur dekatirten guten Stoffen. **Jaquettes, Talmas, SammetJaquettes** zu jedem nur annehmbaren Preise.

Sämmtliche gute Ausstattungs-Gegenstände:

Damast-Gedecke für 6 und 12 Personen, à 4¼ und 8½ Thlr. — **Damast-Servietten.** — **Handtücher, Wisch-** und **Staubtücher,** ganz bedeutend unter den niedrigsten Herstellungspreisen. — **Leinene Taschentücher,** das Dutzend von 25 Sgr. an. — **Rips-Tischdecken, Gobelin-Decken, Tuch-Tischdecken.** — **Möbel-Damast** und **Möbel-Rips.** — Schwarz und couleurt **Moiree** zu Röcken, von 5 Sgr. die Elle an.

Ueber obige Preise hinaus empfehlen enorme Vorräthe sämmtlicher Artikel der Manufactur-, Mode-, Tuch-, Leinen- und Confections-Branche, und machen wir ganz besonders Inhaber größerer Mode-Magazine auf diese

niemals wiederkehrende Offerte

aufmerksam.

Preise fest.

Wir hoffen, daß Euer Wohlgeboren sich veranlaßt fühlen werden, da die Preise aller Artikel enorm billig notirt sind, nicht allein Ihren jetzigen, sondern auch Ihren weiteren Bedarf bei uns zu decken, und bitten, da der Verkauf nur höchstens drei Tage dauert, um Ihren baldigen Besuch.

Hochachtungsvoll

Die Verwaltung für freiwillige Verkäufe.

CENTRALEN:

Berlin C., **Hamburg,** Rödingsmarkt. **Leipzig,** Grimmaische Straße. **Frankfurt a. M.,** Zeil.

Zum Wohnungswechsel

empfehle mein durch neue Zusendungen reich sortirtes Lager von **Tapeten** und **Rouleaux;** Reste, sowie ältere Sachen unter dem Einkaufspreis.

Th. Zschichner, Holzenthorstr. 57.

Wir bescheinigen Herrn Kalligraphen **Gottlieb** gerne, daß schon nach der 2ten Unterrichtsstunde einer unserer Lehrlinge eine überraschend verbesserte Handschrift zeigte.

Stolp, den 28. September 1877. **Moritz Litten & Co.**

O. Gottlieb, Kalligraph

Zeige ergebenst an, daß ich zu dem begonnenen zweiten aber **letzten Cursus** im **Schönschreiben** Schüler zur Erlernung der Schönschrift nur noch bis **morgen den 30. d., Nachmittags 2 Uhr,** in meiner Wohnung **Hôtel Runde** annehme, und garantire sowohl bei Kindern als wie bei Erwachsenen in nur 5 Lectionen die besten Erfolge zu erzielen.

Anmeldungen nehme nur noch bis morgen den 30. d., 2 Uhr Nachm. an. Verlängerungen finden nicht statt.

Anmeldungen nehme nur noch bis morgen den 30. d., 2 Uhr Nachm. an. Verlängerungen finden nicht statt.

Korbmöbel,

sowie

alle Sorten Korbwaaren

billigst bei

Th. Zschichner.

Schmalztöpfe und Satten, sowie sämmtliche Sorten Weiß-, Stein- und Rothenburger Geschirre offerire einzeln und engros zum billigsten Preise.

A. Goldstein,
Hospitalstr. 13.

Soeben traf die neue Sendung

ächt Grätzer

ein. **Raths-Keller.**

Wegen Verzuges des Tischler **Rubbert** von Stolp nach Stettin stehen **fichtene Möbel** jeder Art nur noch bis zum 3. Oct. billig zum Verkauf, selbst gegen Abzahlung.

Schmiedethormauerstraße 124.

Beste feuersichere

Petroleum-Laternen

offerire complett zu Mk. 3,75 u. 7,50.

Wilh. Stämmler.

Sprungfähige

Eber

— englischen Blutes —

offerirt

Dominium **Dünnow.**

Ein Reitpferd (Fuchs),

8 Jahr, 2 Zoll, sehr fromm, vollkommen gesund und ohne Fehler, welches ich während des diesjährigen Manövers beständig geritten habe, beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. **v. Rudorff,** Rittmeister, Bütowerstraße 16f.

Ein brauchbarer

guter Hühnerhund

ist verkäuflich. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein starkes, fettes **Schwein** steht auf dem Gute **Mudschiddel** zum Verkauf.

Zum 1. October cr. oder später beabsichtige ich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schlawe, den 25. September 1877.
Die verw. Pastorin **S. Fischer.**

Die **Bel-Etage** meines Hauses, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör ist zum 1. April 1878 zu vermiethen.

Ww. Fahsel, Langestr. 83.

Präsidentenstraße 17, hochparterre sind 2 Stuben nach vorne heraus möblirt oder unmöblirt an einen einzelnen Herrn für 18 Mark monatlich zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist vom 1. October cr. z. verm. Butterstraße 211.

Eine möblirte Stube vom 1. October cr z. verm. Höhlenstr. 336, part.

Eine Hinterwohnung nebst Zubehör ist Gr.-Gartenstraße 29 zum 1. October zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen Friedrichsstraße 1.

Zwei möbl. Stuben nebst Schlafkabinet sofort oder später zu vermiethen Neuthorstraße 277.

Amtsstraße 51 ist eine Wohnung von 2 Stuben und allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres Mühlenthormauerstraße 50.

Eine freundlich möblirte Vorderstube ist sofort oder später zu vermiethen bei **F. Dietz,** Töpferstadt 9b.

Eine anständige Wohnung, bestehend aus zwei großen Zimmern und Pferdestall mit sonstigem Zubehör ist zu vermiethen Fruchtstraße 68.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. October cr. verlangt vom Billeteur **Kirchmann,** St.-Petristraße 53.

Ein anständiges **junges Mädchen,** welches das Wäschenähen erlernen will, kann sich melden bei **Elise Rosenow,** Höhlenstraße 344.

Einen Kuhfutterer

sucht zum 1. October cr. oder später

Meissner.
Papierfabrik Raths-Damnitz.

Arbeiter

zum Pappelroden verlangt

August Zimmermann.

Ein Kellnerlehrling

sofort verlangt.

Raths-Keller.

Junge Mädchen,

welche das **Putzmachen** zu erlernen wünschen, finden freundliche Aufnahme bei **Auguste Kohrt,** Langestraße 119

Ein ordentliches

Hausmädchen

findet zum 1. October cr. noch einen Dienst Fruchtstraße 64, 1 Tr.

Ein erfahrener, unverheiratheter

Wirthschafts-Inspector,

mit guten Zeugnissen, welcher seine Stellung Familienverhältnisse halber zum 1. December cr. aufgiebt, sucht anderweitige Stellung.

Offerten **sub L. C.** an die Expedition der „Cösliner Zeitung" in Cöslin erbeten.

Ein verheiratheter

Förster,

der sich über Qualification im bisherigen Dienste durch Zeugnisse auszuweisen vermag, wird zum 1. Januar 1878 für einen vacant werdenden Posten auf hiesiger Majoratsherrschaft gesucht.

Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse zu richten an das

Grfl. v. Fernemont'sche Rentamt zu Schlawa in Niederschlesien.

Ein **junger, verheiratheter Mann** mit guter Handschrift sucht zum 1. oder 15. October cr. dauernde Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten od. dergl. und bittet um Offerten unter Chiffre **H. N. 30.** postlgd. **Stolp.**

Einen verheiratheten **Gärtner,** der ein tüchtiger Schütze ist, weist zum 1. April k. J. nach

A. F. Schattschneider,
Landschaftsgärtner.

Zwei tüchtige

Former

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Carl Schulz** in **Konitz.**

Eine gute Amme

wird zu miethen gesucht. Näheres bei Frau **Krüger,** Kirchplatz 197.

Fruchtstraße Nr. 66 ist die dritte Etage vom 1. October cr. ab zu vermiethen.

Zum 1. April habe ich eine Wohnung in der zweiten Etage zu vermiethen.

S. Cassel, Amtsstraße No. 1.

Bierhandlung

von **B. C. Mund**

empfiehlt

Echt Erlanger
„ Nürnberger
„ Graetzer
„ Königsberger
Berl. Weissbier
Malzbier
Actien-Bier
Tivoli-Bier

sowie diverse hiesige Biere in flaschenreifer Waare.

Schützenhaus Stolp.

Sonntag, d. 30. September cr.

Grosses Concert

vom Trompetercorps des Pommerschen Hus.-Regt. (Blüch. Hus.) Nr. 5 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Heinrich Recoschewitz.**

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Entree: Loge 50 Pf., Saal 30 Pf.
Programm an der Kasse.

A. Rohrer,
Schützenwirth.

Raths-Keller.

Frühstücks-Buffet und Lagerbier.

Sonnabend den 29. September, findet in meiner **Restauration und Speise-Anstalt** eine

Unterhaltungs-Musik

statt, — Anfang 6½ Uhr, **Eintritt frei** — wozu ich ergebenst einlade.

F. Hintz.

Kehlert's Restaurant

— **Blumenstraße Nr. 4** —

empfiehlt täglich

Gänseleberwurst,
Hülzkeulen,
Gänseklein,
Königsberger Klops,
Hamburger Rollmops.

Subhastations-Patent.

Das im hiesigen Hafen liegende dem Schiffer Johann Christian August Blum zu Krakau bei Danzig gehörige, als Jachtgaleasse getakelte, von Eichen- und Fichtenholz in Klinkerart mit glattem Deck, in den Jahren 1864 und 1865 in Krakau bei Danzig erbaute Schiff „Falke", eingetragen in das Schiffs-Register des Königlichen Kommerz- und Admiralitäts-Collegs Danzig unter No. 193 H. F. Q. B. mit dem Heimathshafen Danzig, soll mit Schiffszubehör im Wege der nothwendigen Subhastation

am 16. Januar 1878, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Nach der in das Schiffsregister bewirkten Eintragung sind die Hauptmaaße des Schiffs: Länge = 15,91 Mtr., Breite = 5,54 Mtr., Tiefe = 1,60 Mtr., der Nettoraumgehalt des Schiffs gleich 93,1 Kubikmeter = 32,87 brittische Register-Tons.

Der Betrag der von dem Bieter zu erlegenden Kaution ist auf 300 Mark festgesetzt.

Alle Schiffsgläubiger und alle sonstigen Gläubiger, welche ein Pfandrecht an dem Schiffe in Anspruch nehmer, müssen dasselbe bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anmelden.

Taxe und Auszug aus dem Schiffsregister können in unserem Bureau No. III. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird an dem 18. Januar 1878, Vormittags 12 Uhr von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Rügenwalde, den 10. September 1877.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Teltower Rübchen,
eingemachte Stangen- und Bruch-Spargel, junge Schooten, Schneidebohnen und Früchte
empfing
Ernst Reinholtz.

Koschere
Wienerwürstchen u. Gewürzwürstchen
Langestrasse 73.

Der Bock-Verkauf
aus der hiesigen **Kammwoll-Heerde** beginnt
am 24. October cr.
zu festen Preisen.
Drenow bei **Charlottenhof** in Pommern.
(Bahnhof Colberg.)
Petersen.

Für die Abgebrannten in Wilkomir eingegangene Spenden (Zweites Verzeichniß.— Summen-Angabe in R.-M.):

R.u.G.3., N.H.S.3., J.B.8, W.R.3., N.M.3., P.R.3., Z.-Glowitz 3,70., A.J. W.2., Frau J.3., Ung.3., Ung.2., M.u. A.P 10., A A 10., L.M.3, D.E.3., Ung.3. Summa 65.70.; dazu 229,50. der ersten Liste, so daß wir im Ganzen **295,20** *M.* dem Hilfs-Comite zu übersenden im Stande waren.

Den gütigen Spendern sowie der verehrl. Exped. d. Bl. drücken wir hiermit den ergebensten Dank aus.

Das Local-Comité
der „Alliance Isr. Universelle"
zu Stolp.
Dr. Hahn. E. Heymann.

Etiquettes
für
Wein-, Spirituosen-, Bier-
und andere
Handlungen
liefern wir in **allen gangbaren Mustern** nach Auswahl und Bestellung zu billigsten Preisen.
W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.

R. Müller's
Atelier für künstliche Zähne,
Langestraße 75. 1 Tr.
Anfertigung von Zahngebissen in Kautschuck, Plombiren hohler Zähne in Gold, Platina, Silberamalgam, sowie weißer Plombe, Reinigung der Zähne von Weinstein, Beseitigung des Zahnschmerzes 2c. 2c.
Von **Zahnbürsten**, sowie überhaupt allen **Zahnreinigungsmitteln** halte stets großes Lager.

Bockverkauf
Der Verkauf von
Rambouillet-Vollblut- sowie Halbblut-Böcken
in der Stammheerde
Dünnow
beginnt
am 4. October cr.

!! Sehr billig !!
Fichtene Möbel aller Art, als: **Kleiderspinde, Kommoden, Bettstellen, Servanten, Glasschänken, Galleriespinde, Tische** 2c. sind zu billigen Preisen vorräthig bei
Heldt, Radeberg 85.

Superphosphate
sowie **sämmtliche**
künstliche Düngemittel
offerire ab Lager **Stolp** u. **Stolpmünde.**
G. Rbt. Meyer jr.

Tooth - Ache - Drops
gegen jeden Zahnschmerz empfiehlt
E. Rob. Müller.

Eine größere Partie
eichene u. pappelne
4/4" Seitenbretter
beabsichtigen wir billig zu verkaufen.
Ebenso sind noch
40 Schck. Dachlatten
preiswerth bei uns zu haben.
Kauffmann & Sommerfeldt.

Zwei **neue Sopha** sind sehr billig zu verk. Langestr. 125 bei **Udally.**

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Airy's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franko-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug" (160. Aufl.) gratis und franko. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug" kommen zu lassen.

Das illustrirte Originalwerk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

Ungeflößtes Eichenklobenholz
in **Waggonladungen** giebt bei größeren Partien frei Stolp **sehr billig** ab.
Mentheim Mendelson.

Auction.
Sonnabend, den 13. Octbr. cr.,
Mittags 12 Uhr
findet der Verkauf von **achtundfünfzig Kammwoll-Widdern,** theils deutscher theils französischer Abkunft, auf dem herrschaftlichen Hofe zu **Budow** in öffentlicher Auction statt. Pocken geimpft.
von Zitzewitz.

Alte Futter-Erbsen
offerirt **F. Philipp jr.**

Hyazinthen-Zwiebeln
empfiehlt **A. Singpiel.**

Die zweite Sendung Bleichwaaren ist aus Schlesien eingetroffen. —

Gleichzeitig empfehle mein nicht unbedeutendes **Leinenlager, Bettzeuge, Schürzenzeuge, fertige Wäsche** und **Weißzeuge** jeder Art, **Tricotagen, Flanelle, Shlipse** und **französische Corsetts.** —

Bestellungen auf **fertige Wäsche** und **Damensachen** in Parchend, Wolle und Flanell werden stets sofort im Hause auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Ernst Schmidt,
Neuthorstrasse.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage mein

Putz- und Weißwaaren-Geschäft
von der Mittelstraße nach der
Langenstrasse Nr. 119
in das Haus des Herrn **Dörgschlag**
verlegt habe. — Durch Vergrößerung meines Lagers bin ich in den Stand gesetzt, sowohl in Auswahl wie in den Preisen allen Ansprüchen genügen zu können und hoffe ich dadurch das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin erhalten zu können.

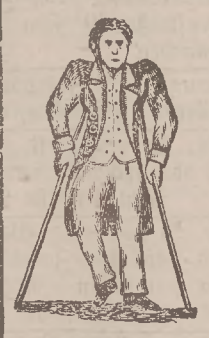
Hochachtungsvoll und ergebenst
Auguste Kohrt,
Langestraße Nr. 119.

Mein Tuch-Lager ist durch Empfang meiner
neuen Meßwaaren
auf's Reichhaltigste sortirt und empfehle es bei außerordentlich billigen Preisen.
L. Michaelis, Markt 24.

Grosse Auswahl
wollener
Hemden und Hosen
bester Qualität zu **sehr billigen** festen Preisen empfiehlt
Die Strick-Fabrik
A. J. Wolffberg,
Neuthorstraße.

Beim Herannahen des Winters halte ich mein
reich assortirtes Pelzwaaren-Lager,
nur selbstangefertigte Artikel,
der jetzigen Zeitverhältnisse halber **bedeutend billiger wie bisher** bestens empfohlen. — **Reparaturen** sowie das **Neubeziehen der Pelze** auf's Beste und Billigste. **Dauerhafte** und **ächtfarbige** Pelztuche und Stoffe zu Damenpelzen liegen zur gefl. Auswahl.
S. Kutnewsky,
Markt Nr. 2.

Gicht- & Rheumatismus,
deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, dass jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in **Frankfurt a. M.**

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

L. Michaelis' Schuhlager
Herren-Stiefeln aller Art
in vorzüglicher Qualität.

Die Waffen-Fabrik
von Gebrüder Langguth-Suhl.
empfiehlt ihr Fabrikat in allen Sorten **Jagdgewehren,** wie Lefaucheux, Lancaster &c. &c., ebenso in **Scheibenbüchsen,** Vorder- u. Hinterladern zu streng soliden Fabrikpreisen.

Höchst elegante
Modellhüte
stehen zur gefälligen Ansicht bei
Auguste Kohrt,
Langestraße 119.

Erscheint 3 Mal wöchentl. — Die — 19. Jahrgang.

Colberger Zeitung
und
General-Anzeiger für Colberg und Umgegend,

empfiehlt sich beim bevorstehenden Quartalwechsel zum geneigten Abonnement.

Inhalt: Leitartikel, Tagesgeschichte des In- und Auslandes, locale und provinzielle Nachrichten, Mittheilungen vom Reichs- u. Landtage, interessantes Feuilleton, Schiffs-, Handels-, See- und Strom-Berichte, Mannigfaltiges, land- und volkswirthschaftliche Notizen, sowie eine Fülle von amtlichen und Privatanzeigen.

Preis pro Quartal auf allen Postanstalten incl. Landbriefbestellgeld **1 Mk. 50 Pf.** — Inserate, die bei dem großen Leserkreise weite und wirksame Verbreitung finden, pro 1spaltige Petitzeile 15 Pf.

Die Expedition der „Colberger Zeitung".

Standesamt Stolp.

Woche vom 21. bis 28. September cr.

Geburten.

Arbeiter Dawidowski S. Apotheker Fritsch S. Maler Hoffmann S. Maurerpolier Bolle S. Arbeiter Neumann S. Kaufmann Nachmann S. Maler Cohn S. Arbeiter Birkenhagen S. Restaurateur Donow S. Schneidermeister Buchert T. Arbeiter Piotraschke T.

Aufgebote.

Arbeiter Märzke u. Hanna Schwonke. Schlossermeister Brechert und Wilhelmine Moldenhauer. Zahlmeister-Aspirant Sergeant Huth und Johanna Hasse in Nanitz. Arbeiter Kopischke und Anna Burow. Bierverleger Duske und Clara Schulz. Buchhalter Eppinger und Therese Engler. Arbeiter Daske und Johanna Bonke. Möbelfabrikant Hesse in Britz und Olga Bartel daselbst.

Heirathen.

Wagenfabrikant Maybaum u. Ww. Wienecke, Sophie geb. Runde hier. Locomotivheizer Richter zu Halle a. S. und Juliane Juhnke hier.

Sterbefälle.

Dienstmädchen Henriette Gottschalk, 20 Jahr alt Brustkrankheit. Ehem. Gastwirth Riemer T. Amalie, 3 Jahr alt, Scharlachfieber. Früherer Nachtwächter Kühn, 73 Jahr alt, Abzehrung. Arbeiter Bahnekow, 56 Jahr alt Lungenschwindsucht. Hausbesitzer Hanck S. Arthur, 10 Wochen alt, Brechdurchfall. Arbeiter Wessendorf T. Bertha, 1 J. alt Abzehrung. Bäckermeister Zenke Ehefrau Wilhelmine geb. Mach, 58 J. alt, gastrisches Fieber. Tischlermeister Nosske S. Franz, 3 Monat alt, Luftröhrencatarrh. Arbeiter Priebe S. Herrman, 6 M. alt, Brechdurchfall. Kammmachermeister Schwenn S. in der Geburt verstorben.

Gefundene Sachen.

1 Halskragen, 1 Taschenmesser, 1 Kindergummischuh.

Stolper Marktpreis

vom 26. Septmbr. 1877.		höchster Preis Mk.	Pf.	niedrigster Preis Mk.	Pf.
Weizen, schwer	100 Klgr.	22	90	22	70
„ mittel	„	22	70	22	50
„ leicht	„	22	50	22	30
Roggen, schwer	„	14	50	14	30
„ mittel	„	14	30	14	20
„ leicht	„	14	20	14	—
Gerste, schwer	„	11	40	11	20
„ mittel	„	11	20	11	—
„ leicht	„	11	—	10	80
Hafer, schwer	„	13	20	13	—
„ mittel	„	13	—	12	80
„ leicht	„	12	80	12	60
Erbsen, gelbe, z. Koch.	„	—	—	—	—
Speisebohnen, weiße,	„	60	—	59	50
Linsen	„	60	—	59	50
Kartoffeln	„	2	90	2	70
Richtstroh	„	7	—	6	50
Heu	„	7	—	6	50
Rindfleisch, v. d. Keule	1 Klgr.	1	—	—	80
„ Bauchfleisch	„	—	80	—	70
Schweinefleisch	„	1	30	1	20
Kalbfleisch	„	—	80	—	70
Hammelfleisch	„	—	90	—	80
Speck, geräuch.,	„	1	80	1	60
Eßbutter	„	2	20	2	—
Eier	60 Stück	2	30	2	10

Verantwortlicher Redacteur:
R. Rudel in Stolp.
Druck und Verlag der W. Delmanzo'schen Buchdruckerei in Stolp.